(N. 21.)

JOURNAL
des Nieder- und Mittel-Rheins.

JOURNAL DU BAS-RHIN ET DU RHIN-MOYEN.

Aachen, Samstag den 18. Februar. 1815. Aix-la-Chapelle, samedi 18 février.

N.° 16.

Oeffentliche Belobung.

Wenn das aufserordentliche Gewitter-Ereignifs vom 11. Januar, manchen Städten hiefiger Gegend gleichzeitig einen Tag des Schreckens bereitete, fo treten jezt nach beftandener Gefahr um fo glänzender die Beweife deutfchen Bürgerfinns und edler Menfchenliebe hervor, welche Bewohner derfelben bei diefer Gelegenheit an den Tag legten.

Auch die Stadt Düren fühlt fich glücklich in deren Befitz.

Die Gebrüder Pfeiffer, Maurer,
die Gebrüder Schmitz, und
der Leiendecker Schmieck,
der Schreiner Courth, und
der Kaminfeger-Gefell Leonard Jung dafelbft

waren es, welche mit muthiger Aufopferung auf dem entzündeten St. Annen-Thurm der Gefahr trotzend fie zum Weichen brachten. Ihnen verdankt die Stadt Düren die Rettung eines Denkmals alter Kunft und die Abwendung einer Feuersbrunft, deren Folgen dennoch höchft gefährlich gewefen wären, wenn nicht hauptfächlich der unermüdete Eifer des Herrn Kaufmanns Boem und die Bemühungen des Militairs in thätiger Einigkeit dem Feuer bald gänzlich Einhalt gethan hätten.

Die Erwähnung des lobenswerthen Benehmens diefes leztern verdient hier um fo eher eine Stelle, da fich bei dem am 8. Februar zu Lüttich ftatt gefundenen Brande einer Malzdarre in dem Haufe des Bierbrauers Eustach Radaux, auch neuerdings wieder

N°. 16.

ELOGE PUBLIC.

L'orage aussi violent qu'inopiné qui, le 16 janvier, fut en un seul jour pour différentes villes de ces contrées un objet d'épouvante et d'effroi, nous invite, maintenant que le danger est passé, à nous reposer avec complaisance sur les exemples de patriotisme et d'humanité que divers individus ont offerts à leurs concitoyens au milieu du péril.

La ville de Duren a le bonheur de posséder plusieurs citoyens de cet ordre.

Les frères Pfeiffer, maçons
Les frères Schmitz et
Le couvreur en ardoise Schmieck,
Le menuisier Courth et

le compagnon ramoneur Léonard Jung eurent le courage, au mépris du danger qu'ils couraient et de leur propre vie, d'escalader la tour brûlante de l'église Ste Anne, pour arrêter les progrés du feu. C'est à leur zèle courageux que la ville de Duren doit la conservation d'un ancien monument de l'art et l'extinction d'un incendie, qui aurait pu avoir les suites les plus funestes, sans l'activité infatigable de Mr. le marchand Boem jointe aux efforts des militaires pour paralyser enfin les ravages des flammes.

Il est d'autant plus juste de faire ici mention honorable du noble dévouement des troupes prussiennes, que dans l'incendie qui se manifesta à Liège le 8 de ce mois dans la maison du brasseur Eustache Radaux, où le feu avait pris à un four destiné à sécher le

der Musketier Koep von der 5. Compagnie des 1. Westpreussischen Infanterie Regiments durch seine Unerschrockenheit und edle Hülfleistung an die Einwohner Lüttichs so sehr ausgezeichnet und auf die erfreulichste Weise bei dieser Gelegenheit das brüderliche Einverständniss des Königl. Preuss. Militairs mit dem Bürgerstande von neuem nicht weniger bewährt, als befestigt hat.

Rühmlichst sey hier daher das Verdienst wackerer Ehrenmänner anerkannt, welche freilich ihren grössten Lohn in dem Selbstgefühl vollbrachter edler Handlungen, aber auch in dem Danke und der erhöheten Achtung ihrer Mitbürger finden werden.

Aachen, den 16. Februar 1815.

Der General-Gouverneur vom Nieder- und Mittel-Rhein,

SACK.

malt, ce fut encore le mousquetaire Koep, de la 5me compagnie du 1.er régiment d'infanterie de la prusse occidentale qui, le premier, osant pénétrer dans des greniers embrasés, mérita si bien des habitans du voisinage, et fournit une nouvelle occasion d'apréciér et de consolider la concorde fraternelle qui règne entre les militaires prussiens et les bourgeois.

Rendons donc ici un hommage public aux procédés de ces hommes généreux, qui sans doute trouvent leur plus douce récompense dans le sentiment du bien qu'ils ont fait, mais ne doivent pas en être moins sensibles à l'estime de leurs concitoyens reconnoissans.

Fait à Aix-la-Chapelle, le 16 février 1815.

Le gouverneur-général du Bas-Rhin et du Rhin-Moyen.

SACK.

Tagesgeschichte.

Wien, vom 7. Februar.

Es scheint nun gewiss zu seyn, dass die grossen politischen Fragen zur vollkommenen Zufriedenheit aller dabei Betheiligten bestimmt entschieden sind. Eben so gewiss ist es, dass nunmehr die sich auf Deutschland beziehenden Angelegenheiten unverzüglich wieder vorgenommen werden.

— Lord Castlereagh befindet sich noch immer in Wien. Seine Abreise wird als nahe angekündigt, man hält sich aber überzeugt, er würde nicht abreisen, wenn er nicht für alle Fragen, die ihn im Parlament erwarten, die Antworten mitnehmen könnte. Daher glaubt man die Unterzeichnung der Grundzüge des Friedens-Traktats wenigstens nicht mehr entfernt, wenn sie nicht vielleicht schon erfolgt ist, und man vermuthet, Wellington sey nach Wien gekommen, weil England, da die Kaiser und Könige das Haupt-Instrument eigenhändig unterzeichnen werden, auch seine Unterschrift durch die Hand eines Herzogs seines Reiches vollziehen lassen wolle.

Prag, vom 7. Februar.

Am 31. Januar rückte das zur hiesigen Garnison gehörige 2. italienische Infanterieregiment (Graf Merville) unter Anführung des Obersten Dron, von Brescia kommend, hier ein.

— Die hiesige Zeitung enthält nachstehendes Privatschreiben aus Wien, welches mit jenem aus der Würzburger Zeitung, das wir neulich mittheilten, ganz übereinstimmt:

„Die letzten Sitzungen des Kongresses haben die polnisch-sächsischen Angelegenheiten zur Entscheidung gebracht. Preussen erhält die am rechten Elbufer liegenden Theile von Sachsen, nämlich die beiden Lausitzen, und an der nördlichen Gränze einige Arrondirungsstücke zur Berichtigung seiner militairischen Gränzen. Das übrige Sachsen, Dresden und Leipzig mitbegriffen, bleibt als ein Königreich unter Friedrich August vereinigt, und geht als solches auf seine Nachkommen über. In Polen erhält Oestreich den im Frieden von 1809 abgetretenen Tarnopoler Kreis; die Salzbergwerke von Wieliczka, deren Besitz es zeither mit dem Herzogthum Warschau theilen musste, vollständig; auch behält es Gallizien in dessen bisheriger Ausdehnung. Preussen erhält den Posener Distrikt, und noch eine weitere Entschädigung auf dem linken Rheinufer. Die Städte Danzig, Thorn und Krakau, werden freie Städte unter russisch-preussischem und östreichisch-russischem Schutz. Das ganze Herzogthum Warschau und die

übrigen Theile Polens, worüber noch disponirt werden kann, und die eine Bevölkerung von etwa 2,000,000 Seelen enthalten, vereinigt Rufsland mit feinem Reiche. — Baiern tritt gegen eine vollftändige Entfchädigung das Innviertel und das Salzburgifche fammt Berchtesgaden an Oeftreich ab. So wäre denn ein grofser Schritt zur glücklichen Beendigung des Kongreffes gethan! Jetzt befchäftiget die Diplomatiker noch die Gränzberichtung des Holland einzuverleibenden Belgiens. „

London.

Es geht hier neuerdings das Gerücht: Auf den Fall, dafs Lord Caftlereagh bis zum 9. d. der Eröffnung des Parlaments nicht beiwohnen könnte, fo würden die Minifter in der erften Sitzung deffelben es durchzufetzen wiffen, dafs beide Häufer auf 8 bis 10 Tage vertagt würden, weil fich die Miniferialparthei durchaus nicht den Anfällen der Oppofition aufsetzen wolle, ohne den Lord Caftlereagh an ihrer Spitze zu haben.

Paris.

Die Parifer Blätter enthalten über die Vorgänge in Italien fehr von einander abweichende Aeufserungen.

Frankfurt, vom 13. Februar.

Der Geburtstag Sr. kaiferl. Majeftät von Oeftreich, wurde geftern dahier mit aller diefem Tage angemeffenen Feyer würdig begangen.

— Ein Franzofe, Herr Marcel de Serres, der in den Jahren 1809 und 1810 in Oeftreich gereifet ift, und fo eben eine Befchreibung feiner Reife in vier Bänden zu Paris herausgegeben hat, hält den Deutfchen grofse Lobreden. „ Wie fehr den Deutfchen der Geift der Ordnung eingeprägt ift, fagt er, kann man am beften daraus fehen, dafs in Deutfchland wenig Verbrechen begangen werden. In den letzten Kriegen kann man fich keines einzigen Meuchelmordes erinnern. Hingegen hat man taufend Beifpiele von einem Edelmuthe ohne Gleichen gefehen. Die meiften franzöfifchen Soldaten fegnen Deutfchland und nennen es nicht anders, als das gute Land, fo grofs ift die Macht der Tugend über den Menfchen. „

Venedig, vom 18. Januar.

Man will verfichern, dafs der heil. Vater an den öftreichifchen Kaifer das Begehren gerichtet habe, die lutherifche Kirche in unferer Stadt fchliefsen zu laffen. Se. Heil. bemerken, dafs diefe Glaubens-Confeffion in Italien ohne Schwierigkeit nicht könne geduldet werden, und dafs er fich mit Bedauern werde gezwungen fehen, die Strenge der römifchen Kirchengefetze gegen fie eintreten zu laffen. Seit dem Decret aus Wien vom 30. Dec., in Betreff der geheimen Gefellfchaften, hat fich in der Stadt Schrecken verbreitet. (Diefe Nachricht ift, fo wie die neulich mitgetheilte Notiz über den Aufenthalt des regierenden Königs von Spanien, Ferdinand VII. in der franzöfifchen Gefangenfchaft zu Valençai, und über deffen Beichtvater, den Pater Oftoloja, aus dem Journal general de France entnommen.)

Neuefte Nachrichten.

Aus einem Privatfchreiben aus Wien vom 11. Februar. (Durch aufferordentliche Gelegenheit).

„ — Ein übler Zufall verzögert die wichtigen Bekanntmachungen, durch welche die Welt das Refultat der Arbeiten des Kongreffes erfahren foll. Es hiefs allgemein, dafs diefe Bekanntmachungen am übermorgenden Tage, dem Geburtsfefte unfers verehrten Kaifers Franz, erfolgen follten; nun aber dauert die Unpäfslichkeit diefes Monarchen leider! fort; alle Feierlichkeiten, welche an diefem Tage ftatt finden follten, find, diefes Umftandes wegen, abbeftellt, und die Publicationen werden erft fpäterhin erfolgen.

Obgleich man von dem Stande der Angelegenheiten nichts Offizielles erfährt, fo ift doch die Sage allgemein (und auch die unterrichteten Perfonen widerfprechen ihr nicht), dafs die europäifchen Angelegenheiten im Reinen find, und dafs der ganze Kongrefs am Ende diefes Monats, nach vollbrachter Arbeit, fich auflöfen wird. — „

Mancherlei.

Naturkunde.

Das Gewitter vom 11. vorigen Monats, deffen verheerende Wirkungen fich in wenigen Stunden von Rotterdam bis nach Paderborn und Minden erftreckten, ift gewifs eine der merkwürdigften Naturerfcheinungen der letzten Jahre; es wäre zu wünfchen, dafs man ein genaues Verzeichnifs aller derjenigen Orte hätte, wo daffelbe gezündet, oder eingefchlagen hat. Eine Linie von Rotterdam nach Brüffel fcheint die gröfste weftliche, und eine Linie von Brüffel nach

Köln die gröſste ſüdliche Ausdehnung deſſelben zu bezeichnen. Eben ſo ſind keine Nachrichten vorhanden, daſs es ſich weiter oſtwärts, als bis Minden und Verden, ausgedehnt habe. Innerhalb dieſer Gränzen traf es aber an einer ſehr groſsen Menge von Oertern beinahe immer nur die Kirchthürme, und wo es traf, wurden faſt allenthalben die Thürme, wie die von Rotterdam, Zwoll, Düren, Brühl, Xanten, Düſſeldorf, Dortmund, Paderborn etc. entzündet; doch in Köln ſchlug es in den Thurm der Martinskirche ohne weitern Schaden, und in Nymwegen traf es nicht den Kirchthurm, ſondern ein anderes Gebäude. Es ſcheint ſeine Hauptrichtung von Weſten nach Oſten genommen zu haben, denn an allen weſtlich gelegenen Oertern äuſserten ſich die Wirkungen deſſelben früher, als an den mehr öſtlich gelegenen. Zu Rotterdam traf es die Kirche Morgens zwiſchen 7 und 8 Uhr, zu Düſſeldorf etwa um halb eilf, und zu Paderborn nach eilf Uhr; der Wind ſtand an dem Morgen zwiſchen Süd und Weſt, und das Barometer ſehr tief.

Was aber die vorzügliche Aufmerkſamkeit der Naturforſcher bei dieſem traurigen Ereigniſs verdient, iſt, daſs an zwei Orten, nämlich zu Düſſeldorf und Dortmund Thürme gezündet wurden, welche durch Blitzableiter geſichert waren; es lohnt daher gewiſs der Mühe, die Einrichtung des auf dem hieſigen (Düſſeldorfer) Thurme befindlichen Ableiters, der bei dem Wetterſchlag ſelbſt ſich gewiſs im guten Stande befand, und zum Theil auch noch ſo befindet, ganz kurz zu beſchreiben: Das Zimmerwerk des Thurms iſt, wie bei allen hölzernen Thürmen, in einen durch den ganzen Thurm durchgehenden vertikalen Balken (den König) eingezapft, welcher noch etwa ſieben Fuſs auſser dem Thurm hervorragte. Auf dieſem hervorragenden Theil des Königs war äuſserlich die eiſerne Helmſtange, welche den Thurmhahn trägt, befeſtiget. Der ganze äuſsere Theil des Königs war rundum mit Blei bedeckt, und dieſes ragte noch mehrere Fuſs um die Helmſtange herauf.

(Der Beſchluſs nächſtens.)

Anzeigen.

Nachricht.

an die Gläubiger der in Maubach, Canton Froitzheim, fallirten Meſſerfabrikanten Stamm und Löh.

Die Herren Gläubiger der geſagten Fallirten werden hiemit eingeladen, in einer Friſt von vierzig Tagen, welche den ſiebenzehnten des künftigen Monats zu Ende gehen, perſönlich oder durch ihre Bevollmächtigten in der Gerichtsſchreiberei des Handelsgerichts allhier zu erſcheinen, um allda zu erklären, aus welchem Grunde und für welche Summe ſie Gläubiger der gedachten Fallirten ſind, wie auch ihre Schuldtitel, wovon ihnen ein Empfangſchein ausgeſtellt werden wird, daſelbſt niederzulegen.

Aachen, den 6. Februar 1815.

Unterzeichnet L. BETTENDORFF, Commiſſair.
JUNGBLUTH et St. BAEUMER, prov. Sindicke.

Bei Friedrich Wilhelm Forſtmann, in Aachen, iſt erſchienen und zu haben: Etui-Bibliothek der deutſchen Claſſiker, N.° 9 bis 12. Enthält Schillers Wallenſtein, 1. und 2. Theil, Gedichte von J. N. Götz, und Engels Philoſoph für die Welt, mit 4 Portraits, gebunden in ein Futral, 10 Franken. Ferner iſt zu haben: *Preuſsen* und *Sachſen*, im Nov., brochirt, à 1 Fr. 50 Cent. Nelkenbrechers Taſchenbuch, der Münz-, Maaſs- und Gewichtskunde, für Banquiers und Kaufleute, eilfte Aufl., verbeſſert von Otto. Schreibpap., Berlin 1815, gebunden à 8 Franken.

Vermöge hohen Befehlen ſolles künftigen Monat, als den 7. März, Morgens 9 Uhr, 4150 brabänder Ellen wollene Tücher, von mittler Gattung, zu 8/4 und 7/4 breit, von verſchiedener Farbe: als grau, grau-melirt, dunkelblau, hellblau, ſchwarz, dunkelgrün und Amarantroth u. ſ. w., in der groſsen Kaſerne zu Düſſeldorf, N.° 28, öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Kaufluſtige belieben ſich demnach am obbeſtimmten Tage und Ort, zur beſagten Stunde einzufinden.

Düſſeldorf, den 15. Februar 1815.

Die Montour-Speditions-Commiſſion des Gouvernements von Berg.

Bekendmaking.

Den Notaris Milliard, resideerende te Ruremonde, zal op Zaterdag den 1 april 1815, s'namiddags ter 3 uuren ten huyse van d'Heer Hendrik Ribberg aan de Craanpoort te Ruremonde publiekelyk te koop stellen:

1.° Eenen Bouwhof, genaamt Bergerhof, geleegen onder Posterholt bestaande in Huys, Schuure, Stallingen, Moeshof, Boomgaard, met 3 morgen Ackerland, 40 morgen Grasgewas, 8 en 3/4 morgen Houtgewas en 75 morgen heyde;

2.° Eenen Bouwhof, genaamt de Holst, met Huys, Schuure en Stallingen, nieuw opgebouwd, met 116 morgen Ackerland, 9 morgen weyde, 3 en 1/2 morgen Houtgewas en 77 morgen heyde.

Elken hof zal separatelyk uyt geset worden; en zyn de selve ontrent 1 en 1/2 uur geleegen van de Stad Ruremonde.

Verdere informatien zyn te bekoomen by d'Heer P. F. Heyligers, Burgemeester der gemeente van St. Odilienberg en by den boven genoemde Notaris.